

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konkurrenzen.

Kirchgemeindehaus Zürich-Wiedikon. (Band LXV, Seite 67 und 78, Band LXVI, Seite 24). Das Preisgericht hat seine Arbeiten am 20. d. M. beendet und für die zur Prämierung ausgesuchten Entwürfe folgende Rangordnung und Preisansätze festgestellt:

- I. Rang (2600 Fr.) Entwurf „Am Eckplatz“. Verfasser: Architekten *Gebrüder Bräm* in Zürich.
- II. Rang (2400 Fr.) Entwurf „In ernster Zeit“. Verfasser: Arch. *Witmer-Karrer* und Mitarbeiter *Ludwig Senn*, beide in Zürich.
- III. Rang (1600 Fr.) Entwurf „Johannisnacht“. Verfasser: Arch. *Knell & Hässig* in Zürich.
- IV. Rang (ohne Preis) Entwurf „Platz und Garten“. Verfasser: Architekten *Gebrüder Bräm* in Zürich.
- V. Rang (1400 Fr.) Entwurf „Höfli“. Verfasser: Architekten *Pflegard und Häfeli* in Zürich.

Sämtliche eingegangenen Pläne sind in der Mädchen-Turnhalle des Schulhauses Bühl (Zürich 3) öffentlich ausgestellt von Donnerstag den 22. Juli bis Mittwoch den 4. August, an Werktagen von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags, Sonntags von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Sitzung des Ausschusses

27. Juni 1915, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Gasthaus zu den drei Tannen in Leubringen bei Biel.

Anwesend sind von den Ehrenmitgliedern die Herren: A. Bertschinger, Charbonnier, Dietler, A. Jegher, Imer-Schneider; vom Ausschuss die Herren: Präsident F. Mousson, Bellenot, Broillet, Dr. H. Grossmann, von Gugelberg, Guillemin, C. Jegher, Kilchmann, Pflegard, Prof. Rohn, Schrafl, Studer und Zschokke.

Nach Begrüssung durch den Präsidenten wird

I. das Protokoll der letzten Sitzung vom 15. November 1914 in Freiburg, veröffentlicht in der Bauzeitung vom 26. Dezember 1914, ohne Bemerkungen genehmigt.

II. Ueber die Jahresrechnung 1914 berichtet der Quästor Dr. Grossmann. Die Rechnung liegt gedruckt vor, sie ist von den Rechnungs-Revisionen P. Ostertag und J. Chuard am 5. Juni geprüft und richtig befunden worden. Bei Fr. 14240,88 Einnahmen und Fr. 16249,03 Ausgaben ergibt sich ein Rückschlag für 1914 von Fr. 2008,15. Er rührt her teilweise von den Kosten des grossen Adressverzeichnisses, sowie von dem durch die allgemeinen Verhältnisse ungünstig beeinflussten Eingang der Mitglieder-Beiträge. Die Abrechnung für den „Weberfond“ ergibt auf 7. Juni 1915 einen Aktiv-Saldo von 1605 Fr. Es soll, wie bereits früher beschlossen, die Kommission für die Weberbüste ermächtigt werden, diesen Betrag zur Verwendung bei einem spätern ähnlichen Zweck zu kapitalisieren.

III. Ueber die Dislokation des Sekretariates referiert Präsident Mousson. Der Umzug nach der Dianastrasse 5, in unmittelbare Nachbarschaft der Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung, ist auf den 1. April 1915 vollzogen worden. Die hier zu entrichtende Lokalmiete ist dieselbe wie bisher, wobei aber der zur Verfügung stehende Raum grösser ist; ferner sind in der Miete auch inbegriffen die Kosten für Heizung, Beleuchtung und Reinigung, sowie die unentgeltliche Benützung des Telephons, was alles bisher besonders vergütet werden musste.

IV. Adress-Verzeichnis 1915. Präsident Mousson schlägt vor, das normalerweise in diesem Jahr herauszugebende „kleine“ Adress-Verzeichnis nicht erscheinen zu lassen, einmal der Kosten wegen, sodann aber und zwar hauptsächlich wegen der gegenwärtig bestehenden grossen Unsicherheit und teilweisen Unkenntnis der Adressen unserer vielen auswärtigen Mitglieder. Der Ausschuss ist hiermit einverstanden.

V. Ferien-Praxis und Stellenvermittlung. Präsident Mousson referiert. Die Stellenvermittlung war naturgemäss seit Kriegsbeginn durch den allgemeinen Arbeitsmangel ungünstig beeinflusst. Es sind von August 1914 bis Juni 1915 nur 28 offene Stellen angemeldet worden, an die 197 Adressen von Stellessuchenden vermittelt werden konnten. Die Inanspruchnahme der Stellenvermittlung war wie bisher ziemlich gleichmässig auf alle europäische und vereinzelte überseeische Länder verteilt.

Im engen Zusammenhang mit der Stellenvermittlung steht die „Ferien-Praxis“ sowie die Beschaffung von Beschäftigung für militärdienstpflichtige, aber zeitweise beurlaubte Studierende. Es ist namentlich zu prüfen, in welcher Weise diesen letztern geholfen werden kann, denn an eine eigentliche Ferienpraxis für aktive Studierende, wie in normalen Zeiten ist angesichts der allgemein gestörten Verhältnisse kaum zu denken. An der regen Diskussion hierüber beteiligten sich die Kollegen Prof. Rohn, von Gugelberg, Dr. Grossmann, C. Jegher, Studer, Bellenot, Pflegard, A. Jegher und Mousson. Es muss darnach getrachtet werden, eine Konkurrenzierung der wirtschaftlich stark benachteiligten Angestellten durch Volontäre möglichst zu vermeiden. Richtiger ist es, den Bedürfnissen der zeitweise in ihren Studien gestörten Studierenden dadurch Rechnung zu tragen, dass ihnen ermöglicht wird, die militärfreie Zeit der Fortsetzung ihrer Studien zu widmen. Dies könnte geschehen nach Vorschlag von Ingenieur Bellenot durch Einrichtung von Ferien- oder Ergänzungskursen an der Eidgen. Technischen Hochschule unter gleichzeitiger Erleichterung in der Ablegung partieller Diplomprüfungen. In Verbindung mit dieser Frage wäre die Veranstaltung von Repetitionskursen zu erwägen, die nicht nur Studierenden, sondern auch beschäftigungslosen Absolventen zugänglich wären. Auf Vorschlag von Präsident Mousson wird der engere Ausschuss beauftragt, in Verbindung mit den Hochschul-Behörden diese Fragen näher zu prüfen und der zweckdienlichen Erledigung entgegen zu führen. Die eigentliche „Ferien-Praxis“ soll dieses Jahr nicht vermittelt werden.

VI. Verschiedenes. Der Präsident teilt mit, dass seitens der G. e. P. an das Ehrenmitglied Professor Röntgen ein Glückwunschschreiben zu seinem 70. Geburtstag abgesandt worden sei, das der Jubilar bestens verdankt habe.

Eine Spezialkommission hatte sich in mehreren Sitzungen und Besprechungen sowohl mit dem Schulrats-Präsidenten wie auch mit Vertretern der Studierenden über die Wiederbesetzung der Professur Bluntschli beraten.

Ueber die Angriffe des Nat.-Rat Pflüger auf den Schulratspräsidenten, dem ein autokratisches Regiment zum Schaden der Lehr- und Lernfreiheit an der Eidgen. Technischen Hochschule vorgeworfen wird (vergl. Bauzeitung Nr. 1 vom 3. Juli 1915), berichtet A. Jegher. Nach gewalteter Diskussion, in der unter anderem Prof. Rohn bestätigt, dass man sich keine angenehmen Beziehungen denken könne, als sie zwischen Lehrkörper und Schulratspräsidenten bestehen, wird beschlossen, sich durch einen telegraphischen Gruss an Herrn Dr. Gnehm der öffentlichen Kundgebung des Lehrkörpers namens der G. e. P. anzuschliessen. Schluss der Sitzung 1 Uhr.

Der Generalsekretär: Carl Jegher.

Im Anschluss an die Verhandlungen assen wir im gleichen Saale zu Mittag, in Gesellschaft auch mehrerer G. e. P.-Kollegen aus Biel. Von Bern war an Stelle unserer durch „Ehepflichten am Erscheinen verhinderten“ hohen Eisenbahn-Beamten Herr S. B. B. Ober-Ingenieur Vogt erschienen, um uns beim schwarzen Kaffee anhand eines Planes Entstehung und Wesen des im Werden begriffenen Bieler Bahnhofumbaus zu schildern. Er tat dies, indem er im Plauderton die an sich trockene Materie mit einer solchen Fülle witziger und z. T. recht ironischer Randbemerkungen über Eisenbahn-Verhältnisse und Erinnerungen aus alter und neuer Zeit, über den Einfluss der (†††) Politik auf die S. B. B. u. a. m. belebte, dass sein Vortrag zu einem hohen Genuss wurde. Mit aufrichtiger Freude lernte man den Beamten von seiner geistreichen und menschlichen Seite kennen und in einigen Dankesworten bedauerte Kollege Pflegard (quasi im Namen der linksufrigen Seeschlange) nur, dass man nicht schon früher in solcher Offenheit miteinander geredet habe; es wäre gewiss manches vermieden oder anders gemacht worden. In bester Stimmung verliess die Gesellschaft den Schatten der gastlichen „Drei Tannen“, um durch die Taubenlochschlucht wieder die Stadt zu erreichen. Hier klangen nochmals die „Kilometer“-Gläser zusammen, bis wir uns in dem Gefühl trennten, uns besser kennen gelernt zu haben, und in dem angenehmen Behagen, das jeweils die Folge gegenseitiger offener Aussprache ist. C. J.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Deutschland jüngere Bauingenieure mit Erfahrung im Eisenbetonbau. (1970)

Gesucht nach Italien Ingenieur, Schweizer, der speziell mit der Fabrikation von Diesel-Motoren vertraut ist. (1972)

On cherche plusieurs chimistes suisses pour Usine Industrielle près de Paris. (1973)

Gesucht für ein schweizerisches Eisenbeton-Konstruktionsbureau ein erfahrener Ingenieur mit mehrjähriger Praxis, sicherer Zeichner. (1974)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.